



# Orfhlaitch

## Vom Mietboot zum eigenen Schiff

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
29.04 – 13.05 Mit einer Penichette zur Bootsbesichtigung .....	3
04.09 – 21.09 Erste Ausfahrt mit der Orfhlaitch .....	4
Freitag 04.09 - Anreise, Einkaufs- und Transportstress.....	4
Samstag 05.09 – Klar Schiff machen .....	6
Sonntag 06.09 – Ein neuer Heimathafen muss her .....	6
Montag 07.09 – Keiner meldet sich .....	9
Dienstag 08.09 – Geschafft.....	9
09.09 – 19.09 Urlaub .....	9



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

### Vorwort

Während die vorhergehenden Berichte eher Reisebeschreibungen von vorangegangenen Urlauben auf Mietbooten in Irland sind geht es hier und in den folgenden Berichten um die Geschichte der Umsetzung unseres Traumes. Den Weg vom Urlaub auf dem Mietboot über den Bootskauf bis hin zur im Jahr 2019 geplanten Auswanderung.

Also an alle die jetzt einen lustigen und unterhaltsamen Reisebericht, gespickt mit vielen Details zu Ortschaften, Pubs, Sehenswürdigkeiten und vor allem viele Bildern erwarten – da muss ich Euch enttäuschen.

Hier geht um Erfahrungen die ich mache in Bezug auf Bootskauf, das Boot selbst, Servicedienstleistungen, etc. Hier soll nichts beschönigt werden und auch nichts schlecht gemacht werden. Einfach nur so dargestellt, wie ich es empfinde und welche Schlüsse ich daraus ziehe.

Auch werde ich hier nicht auf bestimmte Entscheidungsfindungen eingehen wie z.B.

- Stahl- oder GFK Boot?
- Ein- oder Zwei Maschinen?
- Barge oder Cruiser?
- etc., etc.

Hierzu gibt es genug Literatur und letztlich ist die Entscheidungsfindung ohnehin (in der Regel) nicht rational sondern emotional. Sonst würden wir nämlich Nahrungsmittel oder Alkohol nach der Formel „maximale Anzahl Kalorien/Alkoholprozent pro Geldeinheit“ kaufen und Lust, Genuss und Geschmack wären überflüssig☺.



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

### 29.04 – 13.05 Mit einer Penichette zur Bootsbesichtigung

Ich fange hier am besten mal an mit einem Rückblick auf den

- Reisebericht Irland 2014 Waveearl (Prolog I, letzter Satz)

Zitat hieraus:

„Im Prinzip haben wir uns unser „Wunschboot“ auch schon ausgesucht/gefunden“

Mit dieser Idee sind wir jetzt also in Irland. Diesmal mit einer Penichette von LocaBoat. Wir wollen von Killinure Point gen Süden, Richtung Lough Derg und uns auf dem Weg dorthin in Banagher bei Carrick Craft einen potentiellen Bootstypen anschauen. Ein Mietboot vom Typ Kilkenny.

Der Waveearl von Waveline hat uns zwar grundsätzlich gut gefallen, aber die Küche entspricht nicht ganz unseren Vorstellungen (zu eng, zu unpraktisch). Auf einer Kilkenny sind wir zwar noch nicht gefahren – aber den Beschreibungen im Internet zu Folge sollte das passen.

Aber die Realität sieht leider anders aus. Als wir in Banagher eine Kilkenny besichtigen macht sie auf uns den Eindruck eines Yoghurtbechers. Innen alles Plastik, unfreundlich, ungemütlich, unwohnlich. Da brauchen wir gar nicht lange nach zu denken – Kilkenny – NEIN.

Aber das ist nicht schlimm, wir haben ja noch über 3 Jahre Zeit bis zu unserem geplanten Ausstieg und bis dahin wird sich sicher ein geeignetes Boot gefunden haben.

Also Schwamm drüber und weiter, den Urlaub geniessen. Einige Tage später kommen wir in Killaloe am Lough Derg an und machen einen gemütlichen Spaziergang üb die Brücke nach Ballina. Dort liegt, einsam und alleine, ein etwas grösseres Boot an der Kaimauer mit einem Schild dran „For Sale“.

Meine Schwester sagt sofort: "Ruf doch mal an" und das habe ich dann auch getan. 2 Stunden später haben wir einen Besichtigungstermin und ein freundlicher Ire, nennen wir ihn mal „Paddy“<sup>(\*1)</sup>, zeigt uns das Boot. „Paddy“ ist zwar nicht der Besitzer des Bootes, jedoch mit der Wartung und Vermittlung betreut. Der Eigentümer selbst lebt in Dublin und hat sich mittlerweile ein neues Boot zugelegt. Das "Mädchen" ist zwar nicht mehr die Jüngste aber tipptopp gepflegt und in Schuss. Innen sehr geräumig, alles Holz und helle freundliche Polster, 3 Kajüten plus Salon. Flybridge, etc.

„Paddy“(\*) holt uns 2 Tage später mit dem Auto in Mountshannon ab und dann machen wir eine Probefahrt von Killaloe nach Mountshannon. Super Boot! 2 Volvo Penta Inboarder, GPS, Autopilot, Radar, VHF Funk, Tiefen- und Geschwindigkeitsmesser, super Küche, grosser Backofen, Mikrowelle, grosser Herd, 2 (elektr.) Toiletten, extra Dusche, seetauglich, etc. etc..

<sup>(\*1)</sup> „Paddy“ ist ein frei gewähltes Synonym - auf die Nennung des richtigen Namens verzichte ich hier bewusst



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

Wir sind interessiert, jetzt muss nur noch der Preis stimmen. Auch hier keine Details, aber wir haben uns auf einen, aus meiner Sicht, guten Preis geeinigt (Eine Kilkenny wäre nur unwesentlich günstiger gekommen aber weitaus „billiger“ gewesen☺).

Und wie Ihr ja eigentlich schon wisst – wir haben das Boot gekauft.

Noch während des Urlaubs auf der Penichette haben wir dann nach einem geeigneten Namen für das Boot gesucht. Man soll zwar Boote nicht neu taufen (!?) aber wir haben auch nichts „negatives“ bezüglich einer Namensänderung recherchieren können.

Da das Boot in Irland liegt und registriert wird soll es auch einen Irischen (gälischen) Namen bekommen. Also ab ins Internet und gesucht. Schliesslich finden wir den Namen Orfhlaith (sprich Orla, bedeutet Goldprinzessin und war unter anderem der Name einer der Schwestern von Brian Boru, dem einzigen irischen Hochkönig, der Irland im 11. Jahrhundert vor der Besetzung durch die Wikinger bewahrte). „Goldprinzessin“ finden wir auch passend weil das Schiff beigefarben ist.

Die restlichen Tage vergehen jetzt wie im Flug und schon sind wir wieder zurück in der Schweiz.

Hier kümmere ich mich dann um die Bootsversicherung (Haftpflicht/Kasko). Da die Versicherung hierzu noch einige Unterlagen benötigt, z.B. eine Survey Report (eine Bewertung des Bootes bezüglich Zustand, etc. durch einen Ingenieur) muss ich mich noch mal mit „Paddy“ in Verbindung setzen. Dies läuft zwar eher zäh („Paddy“ reagiert nicht auf E-Mails, nur Telefonieren und SMS funktioniert – warum auch immer) aber letztendlich klappt alles – das Boot ist versichert.

### 04.09 – 21.09      Erste Ausfahrt mit der Orfhlaith

#### Freitag      04.09 - Anreise, Einkaufs- und Transportstress

Es ist so weit. Wir fliegen wieder nach Irland, wie bisher immer von Zürich nach Dublin – der erste Urlaub auf unserem neuen, eigenen Schiff steht an. Mit im Gepäck sind 2 Klappräder (oder sagt man mittlerweile Falträder?? – egal – Ihr wisst was ich meine☺). Diese habe ich vor dem Abflug in Zürich am Flughafen erst mal in 2 riesengrosse „Fahrradkartons“ packen müssen was ziemlich schweisstreibend war.

Natürlich hätten wir die „Geräte“ auch in Irland kaufen können, aber Fahrräder sollen dort ja recht teuer sein. Ausserdem wollten wir sie vorher in der Schweiz zusammengebaut und getestet haben.

Unabhängig von den Fahrrädern wollen wir in Dublin auch noch mal zu IKEA um dort diverse Dinge zu kaufen wie z.B. Klappstühle für die „Heckterasse“, Bettwäsche und diverse andere Sachen. Um das alles nach Killaloe zu bringen haben wir einen Mietwagen gebucht, einen Nissan Qashqai (was geräumigeres haben wir nicht gefunden).



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

Also nach der Landung Gepäck, beziehungsweise Sperrgepäck abholen und ab zum Mietwagenschalter. Die Beladung, (wie schon erwähnt, 2 Klappräder, 2 Handgepäckkoffer plus einen zusätzlichen Koffer) in den Mietwagen verstaut und ab zu IKEA. Wir haben gut 5 Stunden Zeit, dann landet meine Schwester Doris (na ja, nicht sie, sondern der Flieger in dem sie sitzt). Sie wird auch auf dem ersten Turn auf der Orfhlaithe dabei sein.

Unser Plan - schnell zu IKEA, die geplanten Sachen einkaufen und dann, bevor wir Doris abholen, noch mal nach Howth (sprich Haut). Howth ist ein wunderschönes „Fischerdörfchen“ nord-westlich von Dublin. In Howth waren wir schon öfters und haben es ins Herz geschlossen. Wer mal in Dublin ist und einen Tag erübrigen kann sollte unbedingt mal dorthin fahren (entweder per Bus oder auch per Bahn).

IKEA ist nur wenige Minuten vom Airport Dublin entfernt und so treffen wir dann nach kurzer Fahrt dort ein. Kurze Orientierung – wir brauchen 3 Klappstühle (aus Holz), Handtücher in verschiedenen Größen, Bettwäsche und noch ein wenig „Küchenkrimskrums“.

Wer schon mal im IKEA war weiss was jetzt kommt. Ausser den geplanten Gegenständen kommen noch diverse Spontankäufe (Kissen, Duvet, ein kleiner Klappstisch, Laternen, Kerzen, etc., etc.) hinzu – Wer hat nur diese „elende“ Markthalle erfunden in der man an so vielen Sachen vorbeiläuft und immer wieder denkt „oh, das können wir auch noch gebrauchen“.

Als wir dann endlich die Kasse passiert haben (ich spare mir jetzt die detaillierte Auflistung des Gesamteinkaufes) geht es zum Packen an den Qasqhai. Jetzt müssen die neu erworbenen Artikel noch zum bereits verstauten Gepäck und das alles so, dass später auch noch die Koffer von Doris plus sie selbst im Auto Platz haben.

Um es kurz zu machen: 1,5 Stunden, unzählige Flüche und Wutausbrüche und geschätzten 3 Litern Schweißverlust später ist der Wagen so oft be-, aus und umgeladen, dass Doris und ihre Koffer noch Platz haben.

Jetzt aber schnell los nach Howth, ein wenig Zeit haben wir noch und ich habe Durst wie ein Elch (IKEA – Elch – passt irgendwie☺). Nach einer verbliebenen Stunde in Howth holen wir dann Doris am Flughafen ab und es geht nach Killaloe.

Seit unserem Kauf im Frühjahr liegt die Orfhlaithe in der Derg Marina in Ballina und heute soll sie aufgetankt, geputzt (Innen und Aussen) und fahrbereit an der Jetty in Killaloe liegen. Betreut wird sie seit dem Kauf immer noch durch „Paddy“. Ca. 2 Stunden später kommen wir in Killaloe an und siehe da – die Orfhlaithe liegt, wie vereinbart, an der Jetty.

Also Auto auf der südlichen Seite der Brücke parken (die Jetty ist nördlich☺) und das Gepäck plus Einkäufe in mehreren Fusstransporten aufs Boot. Geschafft, alles an Bord.

Sogar eines der neuen Kissen welches Pia ins Wasser gefallen ist aber zum Glück noch in Plastik verpackt war und „gerettet“ werden konnte. Jetzt schnell ein paar Kerzen anstecken (gibt mehr Stimmung als das elektrische Licht) und erst mal einen Whiskey (mindestens)! Einräumen etc. können wir später.



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

Eigentlich war abgesprochen, dass das Boot innen geputzt ist wenn wir kommen. Ist es aber nicht! aber jetzt egal, wir sind recht müde und ich habe auch keine Lust mich darüber zu ärgern. Also schnell Betten bezogen – die haben wir aber erst mal sauber gemacht – und nach ein paar weiteren „Uisge Beatha“ ab in die Falle.

### **Samstag 05.09 – Klar Schiff machen**

Der heutige Morgen bringt die „Wahrheit“ ans Licht. Geputzt worden ist definitiv nicht und einige Arbeiten die noch erledigt werden sollten sind auch nicht ausgeführt. Mal sehen was „Paddy“, mit dem ich alles abgesprochen habe, heute Nachmittag dazu zu sagen hat.

Jetzt muss ich aber erst mal den Mietwagen wegbringen. Ich habe ihn „one Way“ gemietet, also muss er nicht nach Dublin sondern „nur“ zum Shannon Airport. Hab ich nicht gestern Abend am Parkplatz ein Schild gesehen mit dem Hinweis auf einen Markt der heute stattfindet und Fahrzeuge die bei Markbeginn noch dort stehen kostenpflichtig abgeschleppt werden??

„Jesus!“ – jetzt aber flott – hoffentlich ist es noch nicht zu spät. Duschen ist jetzt nicht mehr wichtig, Klamotten an und ab zum Auto. Schnellen Schrittes begeben sich sofort zum Parkplatz und, mir fällt ein Stein vom Herzen, der Wagen steht noch da und der Markt fängt erst in 2 Stunden an. Na das hätte auch ins Auge gehen können.

Während ich den Mietwagen zum Shannon Airport fahren wollen Pia und Doris das Boot in Punkto Sauberkeit auf Vordermann bringen. Die Übergabe des Wagens am Airport funktioniert reibungslos und ich mache mich mit Bus Eireann auf den Weg nach Limerick und von dort weiter nach Killaloe. In Killaloe angekommen noch ein 10 Minütiger Fussmarsch und ich bin wieder auf dem Boot. Dort muss ich feststellen, dass Pia & Doris erstklassige Arbeit geleistet haben. Jetzt ist das Boot sauber!

Als „Paddy“ erscheint gehen wir die vereinbarten Arbeiten durch. Vieles ist zwar erledigt, aber eben nicht alles, bzw. nur teilweise. Ich mag auch hier nicht in die Details gehen, aber als ich ihn frage ob er der Meinung sei das Boot sei innen geputzt worden antwortet er mit tiefster Überzeugung „Yes, it is“.

Letztendlich einigen wir uns auf einen angemessenen Preisabschlag und ich beschliesse die eigentlich gut gestartete Geschäftsbeziehung mit „Paddy“ zu beenden. Schade eigentlich für „Paddy“ – aber das ist die einzig richtige Konsequenz meinerseits.

### **Sonntag 06.09 – Ein neuer Heimathafen muss her**

Heute legen wir ab und starten erst mal Richtung Lough Derg. Obwohl ich jedes Mal vor dem Urlaub plane wann wir wo fahren und wo wir am Nachmittag/Abend anlegen wollen läuft wieder alles anders. Für die nächsten Tage wollen wir auf dem Lough Derg bleiben und je nach Lust und Laune in Garykennedy, Terryglass oder Mountshannon anlegen. Alles wunderschöne Häfen mit netten Pubs und Restaurants. So fahren wir mit 13 km/h gemütlich den Shannon Richtung Lough Derg rauf.

Das Boot läuft super, die Motoren sind am Morgen einwandfrei angesprungen und schnurren jetzt bei ca. 1200 Umdrehungen pro Minute vor sich hin. Ich steuere oben von der Flybridge. Am unteren



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

Steuerstand ist es zwar weitaus „maritimer“, aber von oben hat man den besseren Überblick und kann mehr genießen.

Unabhängig von Urlaub und Bootfahren muss ich mich aber auch um einen neuen Liegeplatz für die Orfhlaith kümmern. Mit „Paddy“ habe ich ja abgeschlossen.

Grundsätzlich habe ich nur 2 Ideen im Kopf.

1. Michael anrufen und fragen ob er ggf. eine Idee für einen guten Liegeplatz hat
2. Quigleys Marina am Killinure Point

Michael kenne ich schon seit 2013. Er ist schon vor vielen Jahren mit seiner Frau Karin von Deutschland nach Irland ausgewandert und hat früher, wie auch Karin, bei Waveline Cruisers gearbeitet. Einige Zeit nach der Fusion von Waveline und Carrick Craft hat er einen neuen Job bei der Lakeside Marina angenommen. Er ist dort zuständig für die Chandlery.

Quigleys Marina kenne ich noch von unserer Mietboot Zeit. Dort hatten früher Waveline Cruisers ihren Stützpunkt. Nachdem Waveline Cruisers im Jahr 2014 mit Carrick Craft fusioniert hat und Killinure Point als Marina aufgegeben wurde ist jetzt LocaBoat dort beheimatet. Unabhängig davon ist es eine private Marina die schön gelegen ist und relativ nahe an dem Städtchen Athlone liegt.

Ein Liegeplatz in der Nähe von Athlone wäre schon gut. Auf der einen Seite ist die Verbindung von Dublin nach Athlone ziemlich gut (1:20 Std. mit dem Schnellbus), auf der anderen Seite ist Athlone ein schönes Städtchen und wir kennen hier schon einige Leute. Unter anderem Regina und Seamus, die ein wunderschönes Café direkt am Shannon betreiben (Shannon Crafts & Coffee Dock). Ausserdem gibt es in Athlone fast alles was man an Shops, Restaurants und Pubs braucht.

Im Laufe des Nachmittags kommen wir in Garrykennedy an und machen dort fest. Die Orfhlaith hat zwar kein Bugstrahlruder, aber da sie mit zwei Motoren und demzufolge auch mit 2 Propellern ausgestattet ist lässt sie sich sehr gut manövrieren (insbesondere wenn man rückwärtsfährt und die Ruderwirkung aufgrund der fehlenden Anströmung gegen Null geht).

Früher (wie das klingt) war eines der Hauptkriterien für die Auswahl eines Hafens primär geprägt durch das Vorhandensein mindestens eines Pubs. Jetzt hat sich das etwas verlagert. Doris hat ihr Augenmerk auf „Shorepower“ gelegt denn wir können uns ja n den Landstrom anklippen.

Das ist batterietechnisch von Vorteil, da der Kühlschrank über Nacht laufen kann und die Batterien geladen werden können auch wenn der Motor nicht läuft. Aber ich glaube, ihr geht es mehr um den Fön am Morgen, bzw. den Toaster. Na ja, jedem das Seine 😊.

Boot liegt fest, Motoren aus, Shorepower anschliessen, Hafen-Whiskey <sup>(\*\*)</sup>. Nachdem das erste Glas geleert ist und zum Nachfüllen bereit steht habe ich aber noch nicht „Dienstschluss“.



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

Erst mal bei Quigleys anrufen. Auf der anderen Seite meldet sich Glenda Quigley, die Schwester von Brian Quigley, der die Marina leitet. Ich freue mich, dass ich Glenda am Telefon habe, denn wir kennen uns und das macht das Telefonat doch etwas weniger förmlich. Ich erkläre ihr mein Anliegen, dass ich jetzt ein eigenes Boot habe und nun auf der Suche nach einem permanenten Liegeplatz bin.

Wie gross denn das Boot sei möchte sie wissen. 42 Fuss, aha, „That big“. Da muss sie erst mit Brian sprechen. Aber sie verspricht mir, dass Brian mich alsbald zurückrufen wird. Na da bin ich mal gespannt.

Anschliessend rufe ich Michael an und frage ob er eine Idee hat. Wie bereits erwähnt arbeitet er ja in der Chandlery von Lakeside Marina. Das die Lakeside Marina auch eine private Marina ist in der man Boote unterbringen kann ist mir bis dahin gar nicht in den Sinn gekommen – blöd, oder? Wie auch immer, er verspricht mir mit Michael Barrett, dem Besitzer der Marina zu sprechen und will sich dann wieder melden.

O.k. mehr kann, bzw. will ich im Moment nicht machen. Es sind ja noch fast 2 Wochen Zeit. Aber trotzdem ist es für mich ein komisches Gefühl für „die Hütte“ – sprich Orflaith – noch keinen neuen Platz zu haben. Erst der ungeplante und eigentlich völlig „überhastete“ Kauf des Bootes im Frühjahr, dann der kurzfristige Entschluss das Boot in eine andere Marina zu „verschieben“. So bin ich doch eigentlich gar nicht!

Und so bin ich dann relativ alleine mit meinen selbst gemachten Sorgen. Nur die Mädels (Pia & Doris) nicht nervös machen. Natürlich fragen Sie, aber ich muss gelassen bleiben und so tun, als habe ich die Situation voll im Griff. Also gibt es nur eines: „Think Irish“ – es wird schon klappen☺

Wie zu erwarten bekomme ich weder von Brian noch von Michael am gleichen Tag eine Rückmeldung. Daran ändern auch die Fragen meiner Damen: „hat sich schon jemand gemeldet?“ nichts. Wieder cool bleiben: „Wir sind hier in Irland, da ticken die Uhren anders, macht Euch mal keinen Kopf, die melden sich schon“ (hoffe ich). Und so verbringen wir noch einen netten Abend mit Yatzee spielen, Pub Besuch, Whiskey, Abendessen bis die Müdigkeit uns ereilt.

---

(\*2) Für alle Detailliebhaber: Wenn ich Whiskey schreibe, dann meine ich ein irisches Produkt, wenn Scotch auf den Tisch kommt steht dann Whisky (und Bourbon kommt weder in die Tüte noch auf den Tisch, den mixt man mit Cola und Cola ist ungesund!)



## 2015 Vom Mietboot zum eigenen Schiff

---

### Montag 07.09 – Keiner meldet sich

Wir sind immer noch am Lough Derg und auf dem Weg nach Dromineer (glaube ich, ich habe leider kein detailliertes Logbuch geführt). Angerufen hat natürlich niemand. Bei Michael kann ich das verstehen, er hat montags frei. Nachdem wir festgemacht haben wieder unser Ritual – Hafen Whiskey. Na wenn Brian sich nicht meldet, dann rufe ich eben noch mal an. Gesagt, getan. Und siehe da, ich habe Brian direkt am Telefon. Er entschuldigt sich und meint, er wollte eh gerade anrufen (wer's glaubt☺). Egal, er hat ohnehin keine gute Nachricht für mich, für ein 42 Fuss Boot hat er derzeit keine freie Kapazität. O.k. Shit Happens, ich kann es nicht ändern, bedanke mich aber trotzdem und lasse Grüsse an Glenda ausrichten.

Jetzt liegen alle Hoffnungen auf Michael (na ja, zumindest so lange ich mich nicht auch bei anderen Marinas bemühe, es gibt ja genug).

### Dienstag 08.09 – Geschafft

Im Laufe des Tages meldet sich Michael. Er hat mit seinem Chef geredet und dieser macht uns folgendes Angebot. Wir können die Orfhlaith in der Lakeside Marine unterbringen. Wenn wir das Boot nach einem Urlaub abliefern wird es aus dem Wasser gehoben und in einer Lagerhalle trocken, abgedeckt und mit Strom versorgt untergestellt. Wann immer wir kommen (egal ob 1, 2 oder mehrmals im Jahr) wird das Boot sauber und abfahrtbereit in der Marina im Wasser liegen. Wir müssen dann nur noch einsteigen und losfahren. Zum Saisonende wird das Boot „winterrized“, quasi in der Lagerhalle „eingemottet“. Und das Ganze zu einem sehr vernünftigen Preis.

Ausserdem arbeitet in der Lakeside Marina Colin, gem. Michael ein sehr guter Bootsmechaniker, der auch unser Bootsmodell kennt und weiss was alles zu tun ist. Perfekt. Deal!

Jetzt sind alle „Sorgen“ plötzlich vom Tisch. Jetzt kann der Urlaub beginnen.

## 09.09 – 19.09 Urlaub

Wir geniessen 10 wunderschöne und entspannte Tage auf Derg und Shannon. Ausser der Möglichkeit mit Landstrom versorgt zu werden schätzen wir das Vorhandensein einer sehr leise arbeitenden Diesel-Heizung. Wenn es am Abend frisch wird oder auch am morgen früh: Schalter betätigen, Heizung springt an, nach wenigen Minuten strömt warme Luft ins Boot und es wird wohlrig warm.

Eine kleine Anekdote sei noch erwähnt. Wir haben uns entschlossen an einem der Tage nach Clondra zu fahren. Clondra ist ein kleiner Hafen nördlich Lanesborough wenn man durch den Clondra Canal in den Camlin River einfährt. Als wir dann auf die Schleuse im Clondra Canal zu fahren fällt mir auf, das diese recht schmal ist. Die Breite liegt bei 5,48 Meter, unser Boot ist 4,34 Meter breit. Da kommen wir noch rein. Die Schleuse ins Hafenbecken von Clondra hat nur noch eine Breite von 4,11 Metern. Aber wir haben dann vor der Schleuse fest gemacht. Wir haben aber gelernt, dass wir nicht mehr in alle Seitenarme, -flüsschen fahren können ohne die Schleusenbreite vorher zu checken (z.B. Lough Allen ist passé).